

# Hier blüht nicht nur die Kirsche

Ostasiatisches Museum zeigt Hiroshiges Ansichten von Edo

Von ANNETTE SCHROEDER

**KÖLN.** Schnürlregen im alten Japan: Aus dem schwarzen Wolkenvorhang rinnen hauchdünne Fäden; die Passanten flüchten. Ein „plötzlicher Schauer über der Brücke Shin-Ohashi und Atake“, wie ihn Utagawa Hiroshige (1791-1858) einfing – mit Präzision, Charme und Witz.

Das Blatt, das auch van Gogh zu einer Kopie anregte, gehört zu den berühmten „100 Ansichten von Edo“. Der Kölner Taschen Verlag hat nun in einer Faksimile-Edition diese Farbholzschnittserie in einem Prachtband herausgebracht (100 Euro). Aus diesem Anlass präsentiert das Museum für Ostasiatische Kunst nun den eigenen Bestand – und der kann sich sehen lassen. Besitzt das Museum doch 47 „Ansichten“ in hervorragender Druckqualität. Der Unterschied zu herkömmlichen Katalog-Ab-

bildungen ist groß, auch deshalb lohnt der Besuch dieser feinen Schau, die ins Idyll Edos führt (des späteren Tokio).

Ein Jahr nach dem Erdbeben von 1855 erblühen hier wieder die Kirschbäume. Man flaniert durch Parks, feiert mit Feuerwerk oder vergnügt sich auf Kahnpartien bei Mondschein. Man spürt, dass Hiroshige dieses Leben in vollen Zügen genossen hatte, bevor er für seine letzten Jahre die Robe des buddhistischen Mönchs überstreifte. Nun betrachtet er die kleinen Freuden mit wachem Blick, verdichtet das Treiben auf Markt und Straße zu Szenen von farblicher Delikatessens und atmosphärischer Tiefenschärfe.

Wie er Perspektiven variiert, Motive anschneidet oder das Bild spektakulär „vergitert“, das verrät den Meister, der mit Licht, Stimmung und Bewegung spielt. Sogar die Holzmaserung wird in die



„Die Brücke Suidobashi und das Viertel Surugadai“, Farbholzschnitt von 1857. Dramatik gewinnt dieses Szene eines japanischen Festes, indem Hiroshige das Vordergrund-Motiv ganz nah an den Betrachter heranrückt. (Foto: Museum)

Komposition integriert, wie in jener Szene zu sehen, die eine würdevoll wandelnde Geisha vor nächtlich schimmernder Landschaft zeigt. Solche Blätter revolutionierten auch die europäische Malerei, lieferten den Impressionisten eine neue Bildsprache. Letztere sind

längst unbezahlbar, einen Hiroshige in Erstauflagen-Qualität bekommt der Sammler schon für 10 000 Euro.

**Universitätsstr. 100.** Bis 30. November, Di bis So 11-17, Do bis 20 Uhr. Hiroshige-Monografie von Adele Schlombs 6,99 Euro.